

Recht eine Bevorzugung erfährt.¹ Diese Eigenwilligkeit in der Auswahl der Zitate erfährt erklärlicherweise eine Beschränkung durch die in der Vorlage der Petrinischen Rezension überhaupt vorhandenen Belegstellen. Daß diese Vorlage aber in einer mit Dm nahe verwandten Handschrift gesucht werden muß, scheint eben die Zitatvergleiche bereits zu ergeben. Denn Dp teilt in auffälliger Weise mannigfach sowohl die Eigentümlichkeiten, die Dm mit Dn, als auch diejenigen, die Dm mit Sch verbindet, gelegentlich sogar weisen Dm und Dp für sich allein Besonderheiten auf. So fehlt I 62 Ziff. 12 nur in Dn, Dm, Dp; III 25 Ziff. 36 kommt ebenfalls in den drei Handschriften nicht vor, obwohl das Zitat in Dn, Dm nach ihrer Gruppenangehörigkeit vorhanden sein müßte; III 25 Ziff. 37 fehlt merkwürdigerweise nur in Dn, Dm, Dp und Sch²; in III 25 Ziff. 47 ist in Dn, Dm, Dp 'c' vor *si duobus* ausgelassen³; III 42 Ziff. 32, 34—36, 39—41, 43, 46 kommt nur in Dn, Dm, Dp nicht vor; in den gleichen Handschriften fehlt III 42 Ziff. 33 das Zitat gemeinsam mit Cb, Cg, III 42 Ziff. 38, 42, 44, 45, 48, 49 mit Gruppe I und Sch², III 42 Ziff. 47 mit Dv; III 67 Ziff. 6 trifft wiederum der Mangel mit Sch, Ziff. 7 mit Sch und Dc zusammen.⁴

Zu Dm und Sch hält sich Dp: I 62 Ziff. 26, 27, 48⁵; I 65 Ziff. 14⁵; I 66 Ziff. 2⁵; II 32 Ziff. 15⁶; II 33 Ziff. 9, 17, 19, 21; II 64 Ziff. 15.

Ausschließlich in Dm und Dp fehlen die Quellenstellen II 33 Ziff. 10, 16; III 40 Ziff. 3; III 73 Ziff. 10 schreiben Dm, Dp gegenüber allen anderen Handschriften *P item* anstatt *P I* und beziehen sich damit auf Inst. II, 9 § 3.

¹) I 62 Z. 3, 35, 36, 38, 44, 46; I 64 Z. 11; II 33 Z. 2, 3, 4, 20; III 25 Z. 31, 32, 33, 35, 39, 48; III 67 Z. 10, 15, 17; III 73 Z. 2; III 74 Z. 18. — Die Bezugnahme auf das geistliche Recht und die innere Stellung zu diesem tritt, wie später zu zeigen sein wird, im Gesamtinhalte der Rezension noch stärker hervor als bei diesen wenigen Probeartikeln.

²) Ob dieses Zusammentreffen von Sch einerseits mit Dm, Dp und gleichzeitig von Dn andererseits mit Dm und Dp zufällig ist, läßt sich hier noch nicht entscheiden.

³) Charakteristischerweise hat aber der Verfasser von Dp, wahrscheinlich aus sicherer Beherrschung der Titel heraus, die falsche Abkürzung von Dn, Dm *de appoe* nicht übernommen

⁴) Der gleichzeitige Mangel in einer andern Handschrift ist bei Einzelfällen natürlich im allgemeinen bedeutungslos.

⁵) Merkwürdigerweise hat sich hier in diesen drei Handschriften die Zufügung 'rubrica' aus der Gruppe I erhalten.

⁶) Dieses Zitat nur in Dm, Dp, Sch auffallend, während in den übrigen Fällen das Fehlen mit Gruppe I geteilt wird.